



**Start of Jacob Picard Autographs  
Collection  
AR 1826**

Sys #: 004589580

LEO BAECK INSTITUTE

Center for Jewish History

15 West 16th Street  
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400

Fax: (212) 988-1305

Email: [lbaeck@lbi.cjh.org](mailto:lbaeck@lbi.cjh.org)

URL: <http://www.lbi.org>

AR 1826 VI

Jacob Picard Autographs Collection, 1929-1958

K

PICARD, Jacob Autographs

Autographen-  
Picard, Jakob, Collection

(loc: V4/2)

AR-B.177

Briefe an Jakob Picard (Autographen)

1826

1. Binding, Rudolf G. Buchschlag (Hessen)

30.11.1929 eigenh Handschr u Unterschr 2p

u Umschl

dazu Foto Binding, Ztg.Ausschn 1p

Dankt fuer Gedichte. "Es ist so selten dass man  
Gedichte geschickt bekommt die es auch sind."

2. Jacques, Nibert Briefkarte eigenh Handschr

u Unterschr 2p u Umschlag Berlin 4.5.1937

Dankt fuer und lobt uebersandtes Werk (Der  
Gezeichnete")

2.Karte

- 1.Name 2.Beruf Schriftsteller 3.Autograph Binding 4.Auto-  
graph Jacques 5.Autograph Kahler 6.AutographMann  
7.Autographen Kneip 8.Autograph Schaefer

2.Karte

Autographen-  
2.Karte Picard, Jakob, Collection AR-B.177

3. Kahler, Erich Princeton/New Jersey 1826

19.2.1943 eigenh Handschr u Unterschr 2p

Dankt fuer Brief und Buch

4.-13. Kneip, Jakob

4. Koeln 22.1.1937 Postkarte eigenh Handschr  
u Unterschr 1p Gruesse

5. Koeln 29.4.1937 Brief eigenh Handschr u  
Unterschr 2p u Umschl

"Wenn ich Jude wäre, so liesse es mich nicht  
ruhen, - ich würde heute noch beginnen, das  
gewaltige Epos meines Volkes zu schreiben".

3.Karte  
9.Autograph Simon 10.Autographen Zweig 11.Binding, Rudolf  
Autographen 12.Jacques, Norbert, Autographen 13.Kahler, Erich  
Autographen 14.Mann, Thomas Autographen 15.Kneip, Jakob,

3.Karte

3. Karte Picard, Jakob, <sup>Autographen-</sup>Collection

AR-B.177

1826

6. Luftpostbrief Pesch 30.1.1952

eigene Handschr u Unterschr 1p

Sehr freundschaftlicher Brief.

7. Luftpostbrief Pesch Sylvester 1952

eigene Handschr u Unterschr 2p

Ueber amerikanische Wahlen und Politik.

8. Luftpostbrief Pesch 27.4.1952

eigene Handschr u Unterschr 1p

Herzlicher Brief.

9. Luftpostbrief Pesch 7.7.1952

eigene Handschr u Unterschr 1p

"Hier ist es schon wieder soweit, dass die

Hitlerbande mit grosser Frechheit auftritt". 4. Karte

Autographen 16. Schaefer, Wilhelm, Autographen 17. Simon,  
Ernst, Autographen 18. Zweig, Stefan, Autographen 4. Karte

4. Karte Picard, Jacob, <sup>Autographen-</sup>Collection AR-B.177
10. Brief Pesch 28.10.1952 eigenh Handschr 1826  
u Unterschr 2p u Umschl  
Uebersendet Ztg.Ausschn betr.amerik.Wahlen.  
dazu: Antwort von Picard New York 19.10.1952  
Masch.Durhschr 2p
11. Brief Pesch 27.5.1956 eigenh Handschr u  
Unterschr 2p u Umschl  
Uebersendet sein Buch "Apostel".
12. Brief Hochzirl b.Innsbruck 23.9.1956  
eigenh Handschr u Unterschr 2p u Umschl  
"Ich hoffe auf Dein Kommen".
13. Todesanzeige Jakob Kneip Pesch 14.2.1958  
Druck 1p u Danksage Ida Kneip Druck 1p 5.Karte
- 19.Sachs,Nelly, Autographen 20. Autographen Sachs,Nelly

5.Karte Picard, Jacob, <sup>Autographen-</sup>Collection

AR-B.177

14. Mann, Thomas Küssnacht-Zürich

1826

19.8.1937 Briefkarte eigenh Handschr u  
Unterschr 2p u eigenh Umschl

"Für das Geschenk Ihres Büches "Der Gezeichnete"  
sage ich herzlichen Dank..."

15. Schaefer, Wilhelm Sommerhalde/Bodensee Brief

27.2.1937 eigenh Handschr u Unterschr 1p  
Bespricht Picards Buch "Der Gezeichnete".

16. Simon, Ernst Jerusalem 15.2.1938 Brief

eigenh Handschr u Unterschr 3p u Umschl  
Bespricht ausführlich Picards Buch "Der Ge-  
zeichnete". Gibt Korrekturen zum juedischen  
Inhalt.

6.Karte

6.Karte Picard, Jacob, Collection AR-B.177  
17., 18. Zweig, Stefan 2 Briefe Masch.Schr 1826

u eigenh Unterschr

17. London 24.2.1937 2p u Umschl

"Ich freue mich sehr, andere auf dies Buch  
[Der Gezeichnete] aus lauterster Ueberzeugung  
hinweisen zu können und nochmals: aufrichtigsten,  
herzlichen Dank und alle guten Wünsche in dieser schlimmen Zeit".

18. New York 30.4.1941 1p u Umschl

"Ich habe mich sehr gefreut zu hören, dass Sie hier sind und hoffe, dass Ihnen das Eingewöhnen nicht zu schwer fällt".

7.Karte

7.Karte Picard, Jakob, Autographen-Collection AR-B.177

19.-23. Sachs, Nelly

1826

19. Brief n.p. 29.4.1940 eigenh  
Handschr u Unterschr lp  
Dankt "für Ihre wunderschönen Lieder"..
20. Luftpostbrief Stockholm 19.9.1951 Masch.Schr  
u eigenh Unterschr lp  
Berichtet ueber ihre Arbeiten.
21. Luftpostbrief Stockholm 20.1.1952 Masch.Schr  
u eigenh Unterschr lp  
Ueber ihr Leben. Sah die Oper "Consul" von  
Menotti. Schreibt Gedicht.
22. Gedicht "Den toten Dichtern" und einige Begleit-  
zeilen Stockholm 3.1.1954 Masch.Schr lp 8.Karte

8.Karte Picard, Jakob, Autographen-Collection AR-B.177

dazu Briefumschl u Antwort von Picard 1826  
Masch.Durchschr 2p

23. Brief Stockholm 13.2.1954 Masch.Schr u  
eigenh Unterschr "Nelly S." 1p u Umschl  
Berichtet ueber ihre neuen Dichtungen, sendet  
Gedicht.

30. 11. 29.

Angenehmer Herr Picard,

Ich danke Ihnen aufs freundlichste für Ihren  
Brief und die Gedichte. Ja: sie bestätigen.  
Sie bestätigen mich und Sie - was mich  
aufrichtig freut Ihnen sagen zu dürfen.

Es ist so selten daß man Gedichte geschrieben  
bekommt die es auch sind. Sie wissen nun  
Sie sind nun sich und brauchen kein Urteil.

Das liebste und schönste ist mir das Gedicht  
Straßen Europas - Trotz der letzten Zeile die  
nicht ausreicht. Manchmal reimen Sie  
und zerstören damit. ZP. Vielleicht Sie wäre

für mein Empfinden schöner ungenutzt.

Verzeihen Sie solchen Einwand. Er entspringt  
mehr dem Wunsch anzuerkennen als dem zu  
Tadeln — diesem im Grunde gar nicht.

In Erinnerung Ihrer Güte

Sehr ergeben

Adolph. Biering



ÄLTESTE DEUTSCHE MESSE



ÄLTESTE DEUTSCHE MESSE



Herrn

Reichmann alt D. Jakob Picard

Köln-Lindenthal

Landgrafenstr. 74

Erledigt, Rudolf G.

4. 5. 37.

L.P. Nun, es war mir eine unhoffende  
Heimung von Aufstehen u. Tragen.  
Dyrismen offen ruhen, in Eisen u. in  
Stellen. In, u. auch keine Frau, wenn  
- bequemt blüht so schnell, aber es  
dann schuldigen. Die Hebräer gelassen  
u. Kellnerin Lefter u. das Eigentum  
u. die Verschiedenheit umgeben mir  
sich trachten, u. haben mich völlig  
sternend. Es könnte ein "Standard-"  
Lohn u. die zu werden. Wenn es  
mir möglich u. nicht eine mehr  
zu werden, bevor es zu sein u.  
nicht Dyrismen u. Lefter.

So bleibe mir nur, Ihnen auf  
diesem platonischen Weg meine Freude  
auszudrücken, dass Sie ein so schönes  
u. volles Werk geschaffen haben u. ich  
glaube dass heißt es für Lesen.

noch herzlichen Gruß

Norbert Jacques.

4.5.37

L.P. Nein, es war nur eine unhöfliche  
Mischung von Aufschieben u. Trägheit.  
Dazwischen öfter verweist, im Elsass u. in  
Italien. Ich, u. auch meine Frau, waren  
- begeistert klingt so trivial, aber es war  
etwas Ähnliches. Die Hebelsche Gelassenheit  
u. Kellersche Saftigkeit u. doch Eigenart  
u. die Versenktheit erschienen mir  
sehr beachtenswert u. haben mich völlig  
überrascht. Es könnte ein "Standard-"  
werk in dieser Zeit werden. Wenn es  
mir möglich u. erlaubt wäre drüber  
zu schreiben, würde ich es tun u.  
mich dafür einsetzen.

2. Seite

So bleibt mir nur, Ihnen auf  
diesem platonischen Weg meine Freude  
auszudrücken, dass Sie ein so schönes  
u. volles Werk geschaffen haben u. ich  
Genuss dran hatte es zu lesen.

Mit herzlichem Grusse Ihr

Norbert Jacques.

Norbert Jacques



Herrn Jakob Picard

Horn  
am Radolfszell.

1880  
1881  
1882



19. II. 43

Lieber Herr Picard,  
verzeihen Sie, dass ich Ihnen so spät für Ihren  
Brief und Ihr Buch danke, ich wollte es erst  
lesen ehe ich Ihnen schreibe. Es war sehr lieb  
von Ihnen mir eines der sicher seltenen Exemplare  
zu widmen und Sie haben mir damit eine große  
Freude gemacht. Ich habe den Band mit wirklichem  
Genuss gelesen - es sind schöne, einfache, menschliche  
Erzählungen, wahre Volkserzählungen im Sinne der  
Tolstoi'schen. Sie strahlen eine edle, warme Atmosphäre  
aus, sie sind voll von Atmosphäre, und einer spezifischen  
Lebenseinstellung, die so nicht wiederkommen wird. Darum  
empfinden Sie ganz richtig: es ist sehr wertvoll, dass  
das mit so unmittelbarer Frische, so lebendiger Erfahrung  
festgehalten ist. 'Der Ruf', 'Der Gezeichnete', 'Raphael  
und Peter' und, 'Der Bruder' erscheinen mir als die  
Höhepunkte, was Sie nicht verwundern wird.

Sobald das Wetter freundlicher wird und ich  
mit der Arbeit an meinem Buch aus dem Läger  
heraus bin, werde ich mich besonders freuen Sie  
einmal hier bei uns begnügen zu dürfen. Bitte  
entschuldigen Sie mich bei Dr. Strauß, bei dem  
ich mich noch nicht wieder gemeldet habe.  
Sowie ich ein bißchen zu Atem komme, werde  
ich ihn anrufen.

Mit warmem herzlichem Dank  
und der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen

Hr

Fried Kahler

Deutsche  
Familien!  
Essen in  
Stuttgart (Blatt)  
8. Juni 1937



22.1.37

*Luton*

Dr. Jacob Picard

born

der Parafzelle

Portensee

21691

Der Rhein von Bonn bis Köln. Hoesly & Bechstedt, K.

Köln Dreikönig entörchen und  
Sangmeis erhäuschen

Köln Dreikönig entörchen und  
Sangmels erhäuschen

833



833 1891 *St. Maria im Kapitol*

29. 4. 37.

Lieber Jakob Picard!

Ihre Größe habe ich mich im Algerien, u. ich setze  
sogar die Absicht, die von dort, im Auto meines Bräu-  
ters, bei dem ich zu Gast war, am Bodensee zu  
überqueren; aber dann würde ich das meines  
Freundes sehr danken. Es liegt z. B. gerade in  
Honneth - u. auch der Fest wurde nicht.

Wir hoffen jedoch auf eine gute Gelegen-  
heit, denn von dem <sup>8. 10. 14</sup> festgelegten Lande  
bis Wegg ist der Bodensee oft zu sehen.

Ihr Brief send ich erst bei der Rückkehr in  
Köln vor, u. die haben richtig gedacht in ihrer freund-  
lichen Meinung, für die ich Ihnen herzlich danke: „wenn  
jemand, so werden Sie dies Brief verpacken“ - ich kann  
Ihnen sogar sagen, daß mich dies Brief Ihnen u.  
Ihnen ganzen Volke, in meinem aufstehenden  
Winkel, noch näher brachte, als das was ich  
hoffte war. Und Sie können sicher sein, daß mich  
in diesen Dingen u. Fühlen auf wunderlich nicht  
betroffen wird.

Während ich an Pola Nigra schreibe, habe ich mich  
Ihnen eingekleidet über die Haltung der Dichter zu  
mich. Volke zu sprechen. Ich habe Ihnen damals  
gefragt: „Wenn ich Jude wäre, so ließe ich mich nicht  
rufen, - ich würde mich nach beginnen, das gewaltige

Es ist mir nicht möglich zu schreiben. Es gibt keinen  
größeren u. angenehmeren Brief als der Gussbrief  
in Manuskript u. / . u.

Das Leben ist auch damals anders gewesen wie  
L. Heuberg, Lissauer - gepost. Guss u. Kanne  
ist, an Haus Briefe, wie Sie an solchen Briefen  
meistens u. Sie figurieren zusammen. Aber  
Sie bürgerlichen Tugenden sind noch mehr  
dem großen über die ganze Welt - fast über  
die Zeit hinausregenden Geist der Zeit  
gegenüber. Wenn Sie irgend einen Brief,  
so sehr ist über diese Gussbriefe eine göttliche  
Vorfassung u. Fügung. Man könnte sagen  
wie vor einer unabänderlichen, tiefen  
vollen Macht, wenn man davon denkt.  
Haben Sie: lesen Sie von Berdjajew: Von Lissauer  
der Geschichte, Verlag Reichel, Darmstadt - dann  
mit Ihnen das alles noch klarer werden.  
Auf diese Weise, daß Sie doch immer aus den  
mindersten Dingen gestandenen Leben u. sehr  
daß Sie in Wille u. Sammlung das wieder  
schaffen können - ist ja: auf Wiedersehen  
an Gussbriefe!

Mit herzlichsten Grüßen,  
Ihr  
Wilhelm Kneiss.

Kneip 1937

Deutsche  
Volkfamilien!  
Treffen in  
Frankfurt (M.)  
5-8. Juni 1937



Herrn

Jakob Ricard

Hörn a. Imbensee  
Bodensee!

Pech, 30. I. 52

Lieber Freund! Am 26. I. spät abends nahm ich alte  
Mappen zur Hand, um Dichtungen für einen Vortrag in  
Trier zurecht zu legen. Am 27. wollte ich im neuen  
Münsterceiſel mit Stefan Andres u. Frau zusammen sein  
u. danach die Fahrt nach Trier machen. - Als ich in die  
der Mappen blätterte, fiel mir Ihr Abschiedsbrief vom  
2. Sept. 1939 mit dem Abschiedsgedicht, beginnend:  
"wohin ich immer ziehe", in die Hand u. ich saß lange  
über beiden kostbaren Dokumenten u. überlegte: Was  
magens Jakob Picard geworden sein? Lebter wohl noch  
oder sucht mich seine Seele aus dem Kosmos zu dieser  
Erde? - Ich steckte Brief u. Gedicht in meine Brief-  
tasche, um beides unterwegs noch einmal zu lesen; denn  
ich war so bewegt wie seit langem nichts. - Also war  
dann ein mühsamer Tag - nach bejährender Trennung im Mün-  
sterceiſel am Mitwoch u. u. gesehen, lagte mir  
die Frau meines Freundes - Ihren Brief auf den Tisch:  
"ich sah Ihre Schrift, Ihre Adresse u. erschaute - ja  
wir alle erschauerten, über diese geheimnisvolle  
Und ich konnte mir danken, daß nun auch Sie die  
Schauer ergreift, wolle ich meinen Brief lesen u. daß  
Sie wie ich erkennen: Es gibt Dinge zwischen Himmel  
u. Erde - es gibt geheime Lösungen im All, die unser  
Geist nicht fassen u. nicht ergreifen kann. Mir aber  
will dies Erlebnis, das mir so beglückend u. so tröstlich  
war, besagen, daß wir beide viel enger verbunden sind  
als wir es bisher ahnten, daß wir also den weiteren  
Weg über diesen unbegreiflichen Planeten als gute Ge-  
fährten zusammen gehen müssen. Und so laß nicht  
- das war immer wieder mein Gedanke auf den  
Fahrt - ein brüderliches, Du" zu dir hinübertragen.  
Denn mir scheint: hier hat eine unsichtbare  
Hand schon mitgewirkt u. unsere Hände ineinander  
gelegt. Auch eine glückliche Fügung rätselhafter  
Art fand ich 1941, als Gottbald allen Lesern d. der  
Presse beim 60. Geb. - Tag verboten hatte meinen Namen  
zu nennen u. die Gastapo mir gefährlich wurde, in diesem  
Bl. Löffelhof, noch ein Heim, u. die Bauern behäufeln u. ver-  
sorgen uns in rührender Weise. Und nun hoffe ich  
auf ein Wiedersehen - bald oder hier. Ich grüße dich aufs

LUFTPOSTLEICHTBRIEF

DURCH  
LUFTPOST  
PAR AVION

Reich  
aber Mosbernich (Eifel)  
Hella



Dr Jacob Picard

500 W 122

New York 27. N.Y

Wenn dieser Brief irgendwelche Einlagen enthält,  
wird er nur durch gewöhnliche Post befördert

Absender:

German

Tobias Kneip

(220) Puch

bei Mosbernich Eifel

Rheinland

Brill. Zone

ERSTER FALZ

4/6/2/14/52

ZWEITER FALZ

Seiten zusammenfalten, den unteren Teil des Briefes  
hochschlagen und mit der Klappe verschließen

6  
45

Lieber Freund!

P. Sylwester 52

Dieser Brief sollte schon vor Weihnachten zu Dir gehen.  
Aber ich litt an einer so heftigen Erkältung, daß mir  
das Schreiben schwer wurde. Nun überkommt mich  
dein schöner Weihnachtsgeist, u. die Erkältung  
ist soweit geritten, daß ich wieder in meiner  
Wohlfahrt am Schreibtisch sitzen kann. So will  
ich Dir gleich meine guten Wünsche u. Grüße auf  
begehrte erwidern, u. von dem Neuen Jahr wünsch  
e ich - trotz Deiner Zweifel! - hoffen, daß es uns  
endlich wieder zusammenführt. Das würde denn  
ein mit Blühen Fort auf diesem ungeheuren Planeten!  
Deinen letzten langen Brief habe ich wiederholt gelesen.  
Nun er gibt mir (mit dem beige. Photo!) ein genaues  
Bild von Dir, von Deinem Leben dort, von Deiner  
Schaffen u. von Deinen Plänen. Darüber war ich  
sehr froh, u. ich hätte Dir längst ebenso ausführlich  
geantwortet - aber die Arbeit am Abschluß der  
meiner Porta Negra - Trilogie läßt mich kaum  
zum Briefschreiben kommen, u. ich möchte diese  
Berge endlich von mir wälzen, denn es wartet eine  
Reihe anderer Pläne, u. der Verleger verliert die  
Geduld mit mir. - Was da nun von den beiden  
Pres.-Candidaten: St. u. Eisner, schriebst, ließ  
mich damals richtig aufpassen u. hoffen, daß  
doch noch St. Sieger bleibe. Doch es kam nun  
anderes, u. ich habe auch heute noch kein Ver  
stehen zu der Politik u. den Plänen von Eisner.  
Und was ich hier im Lande an Bauten u. Rüstun  
gen der Amerik. sehe, läßt mich für unsere Zu  
kunft das schlimmste befürchten. Auch ist  
es eine völlig falsche Rechnung, wenn die sog.  
"Revolution" gälte: ihre Heere würden mit Begehr  
ung u. Ausdauer gegen kommunisten kämpfen.  
Ich bin sicher, daß Stalin u. seine Genossen über ihre Rat  
u. Kopflosigkeit oft in hölischen Gelächern ausschauen.

Das sind schlechte Prophezeien für das Neue  
Jahr. Doch wir werden die Dinge sehen, wie  
sie sind.

Brit. Zone

Jahrgänge Dich von Herzen. verpasste Dir  
daß Du mehr von mir hören wirst, sobald  
ich mit dem neuen Buch zurück bin.

Deine

Jakob Kneip

LUFTPOSTLEICHTBRIEF

DURCH  
LUFTPOST  
PAR AVION

Herrn

Dr. Jacob Ricard

500 W 122<sup>nd</sup> Str.

New York 27. NY



W 12/11/15  
5. Mittelstr. 14.

Wenn dieser Brief irgendwelche Einlagen enthält,  
wird er nur durch gewöhnliche Post befördert

Absender:

Geman

Jakob Kneip

220 Tesob

an Reichsmittel-Eigent

Rheinland

Post 7

ERSTER FALZ

ZWEITER FALZ

Seiten zusammenfalten, den unteren Teil des Briefes  
hochschlagen und mit der Klappe verschließen

Kennst Du Victor n. Schöffgen vom  
Simone Weil? Sie starb mit 37 Jahren  
als Emigrantin in London. Du wirst  
ihre Gestalt in meinem "Uppotol"  
finden.

1871824

Boch, 27. April 52

Lieber Freund! Es war mir sehr schmerzhaft, Dich  
auf meine Antwort so lange warten zu lassen, aber  
als Dein Brief ankam, ging es mir schon halb  
n. danach machte ich eine lange Erholungs-  
reise nach Tirol, die aber zugleich eine  
Flucht in die Einsamkeit war, um endlich  
den Abschlußband meiner "Porta Nigra"-  
Trilogie zu vollenden. (Paul List drängt  
darauf!) n. in dieser Zeit war es mir unmöglich,  
Briefe zu schreiben. Ich brauchte völlige  
Concentration. Nun möchte ich Dir herzlich  
danke für diesen Brief, den mir ein kostbares  
Dokument bleiben wird. Denn er gibt mir  
ein Bild von Dir - von dem, was Du in den  
Schreibensjahren durchlitten hast; aber  
er zeigt mir auch, daß Du ungebrochen  
dastehst u. daß Du "über den Wasser" über  
den Gewoge menschlicher Leidenschaften  
ein großes Herz bewahrt hast. Ich weiß nicht,  
ob mein Kölner Verleger Dir bereits mein  
Buch: "Licht in der Finsternis" übersandt hat.  
Es wird Dir zeigen, wie ich selbst Dein Volk  
in seinem Werk, seiner Aufgabe n. seinen  
Zukunft unter den Völkern sehe.

In den nächsten Wochen wirst Du  
mich von mir hören. Aber dies sei  
nun der erste brüderliche Gruß auf  
dem Wege, den wir als Gefährten  
nun miteinander gehen wollen.  
Und ich hoffe auch, daß Du noch in die  
Daher zu einem Wiedersehen kommt.  
Das würde ein seltener Fest, an dem  
auch Stefan Andres teilzunehmen müßte. Ich  
grüße Dich aufs herzlichste.

Paul List drängt

81878

LUFTPOSTLEICHTBRIEF

DURCH  
LUFTPOST  
PAR AVION

peich  
Aber Mebernisch (Eifel)

Jacob Picard  
500 W 122

New York 27. N.Y.



Seiten zusammenfallen, den unteren Teil des Briefes  
hochschlagen und mit der Klappe verschließen

DRITTER FALZ

DRITTER FALZ

Wenn dieser Brief irgendwelche Einlagen enthält,  
wird er nur durch gewöhnliche Post befördert

Absender:

German

Jacob Picard

229 Peich

bei Mebernisch Eifel

Rheinland  
Brit. Zone

ERSTER FALZ

ZWEITER FALZ

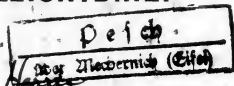
4

Thron 2000C max  
und der Herr und Herr 2000C Pesch, 7. Juli 52  
Lieber Freund! Ich bin sehr glücklich, endlich  
wieder einen Brief von Dir zu haben u. muß  
Dir nun gleich antworten. Alle meine  
Geborgenheiten sind vergangen, u. ich fühle mich  
wieder sehr frisch u. arbeitsmüde. (Aber  
ich sitze noch immer am Schlussband  
meiner Polka-Nigra-Trilogie: „Der Apostel“.)  
Dein Brief gibt mir nun einen weiteren  
Einblick in Dein Wirken u. Deine literarischen  
Arbeiten. Darüber freue ich mich vor allem.  
Und ich erkenne, daß auch Du noch sehr wach  
u. zuversichtlich bei der Arbeit bist. Ein  
Wiederschen u. eine große Aussprache mit Dir  
wäre aber auch mit viel erwünschter u. wichtiger  
als alle Briefe. Doch fürchte ich, daß ich  
vorläufig zu einer Reise nach den U. S. A.  
nicht gelangen werde. (Mein Freund St. A. hat  
besonde Chancen!) - Heute schreibe ich selber  
Dir nun mein letztes Buch zu. Ich bin sehr  
gespannt, wie Du es, aus der Sicht Deines Volkes  
u. ausamerik. Licht beurteilen wirst. Hier ist es  
schon wieder soweit, daß die Hitlerbande mit  
großer Frechheit auftritt! Kaulich hat mir ein Kerl, der  
sich dreist als „Kreispropagandaleiter“ bezeichnet,  
nach einem Vortrag in Trier einen unglaublich  
frechen Brief geschrieben. Diese Leute wissen,  
daß Amer. Kanon u. - die Bonner Regierung ~~den~~  
die Hände nach ihnen ausstreckt, um  
sie für das kommende Heer zu gewinnen.  
Heute wurde Schmidtborn begraben - vor kurzem  
Wilh. Schäfer. Beide hatten sich dem H.-Tumult  
verschrieben. Ich bin sicher, daß sich heute  
im Grab von Sch., alle Nazis von Ostpreußen bis  
Seidenfäden versammelt haben. - Doch vor meine  
Fenster blühen die Rosen. Wir wollen froh sein in  
unserer Arbeit u. mit unseren Freunden u. unser Werk  
vollenden, solange uns Kraft u. Atem bleibt.

91827

LUFTPOSTLEICHTBRIEF

4  
DURCH  
LUFTPOST  
PAR AVION



TAXE PERÇUE 60 Pf.  
DEUTSCHES BUNDESPOST



Dr. Jacob Picard  
500. W 122

New York 27 N.Y.  
U. S. A.

Seiten zusammenfalten, den unteren Teil des Briefes  
hochschlagen und mit der Klappe verschließen

Wenn dieser Brief irgendwelche Einlagen enthält,  
wird er nur durch gewöhnliche Post befördert

Absender:

German  
Jakob Neip  
Fisch

Postfach  
Rheinland  
Brit. Zone

ERSTER FALZ

ZWEITER FALZ

✓ 58

JAKOB KNEIP

(22c) PESCH, 28. Okt.

1952

b. Mechernich (Eifel)

Tel. Elserfey 155

Lieber Freund!

Dein Brief kam an, als ich eben von einem kleinen  
reife feierliche, da diesmal bis Corvini ging. Ich  
müßte wichtige Verbindungen machen für den  
Erfüllband meiner Porta Nigra-Trilogie. Danke  
mit Herz meinem Dank für deinen freundlichen  
gelassen Brief, für deine Worte zu meinem letzten  
Brief (ich war noch freundschaftlich wie Jacobus auf  
jede Kritik dankbar an!), für deinen Brief  
über meinen Freund Stefan Andres n. über den Platz  
Kandidaten St. - hoffen wir, daß dieser Mann  
nun wirklich gewählt wird n. daß er sich dann  
gelingt, die Welt aus ihrer bedrückten Lage  
herauszuführen. Der brit. Artikel läßt mich

noch davon zuversicheln.

Schreiben bald ausführlicher u. grüß  
Dir u. Stefan Andres aufs herzlichste,

Dein

Joh. & Kneip

# Die bedingungslose Kapitulation

**Der Wahlkampf setzt die amerikanische Außenpolitik einer schweren Belastung aus**

Von unserem Chefredakteur Marcel Schulte (zurzeit in den Vereinigten Staaten)

Das Wort von der bedingungslosen Kapitulation, das uns Deutschen noch immer unangenehm in den Ohren klingt und von General Eisenhower mit geprägt wurde, hat im augenblicklichen Wahlkampf, in dem sich die Vereinigten Staaten befinden, unerwartet eine neue Bedeutung erlangt. Seitdem nämlich Eisenhower selbst vor Taft und seinen Anhängern bedingungslos kapituliert und dadurch die amerikanische Außenpolitik einer großen Belastung ausgesetzt hat, einer Belastung, die Deutschland und Europa möglicherweise zu spüren bekommen werden.

Die beiden Gegner Eisenhower und Stevenson haben sich so in eine gegenseitige Härte gesteigert, daß sie die Warnungen aus Europa, vor allem aus Frankreich, das deutlich seine Enttäuschung über die Unstabilität der amerikanischen Außenpolitik zeigt, völlig überhören. So scheute sich Stevenson nicht, seinen Gegner Eisenhower in einer großen Kundgebung einen „Coyoten“ zu nennen, während Präsident Truman alles daransetzt, Eisenhower und dessen Rolle während und nach dem Kriege zu entglorifizieren. Für uns Deutsche ist es dabei besonders interessant zu erfahren, daß Eisenhower für die Preisgabe Berlins und für die schnelle Abrüstung der Vereinigten Staaten 1945 verantwortlich sein soll, da er den Kommunisten unbedingtes Vertrauen schenkte, während Stevenson, damals im amerikanischen Außenamt, vor dieser Politik gewarnt habe.

Wir sagten schon in einem unserer vorhergehenden Betrachtungen zur Wahl, daß auch bei einer Wahl Eisenhowers kaum mit einem radikalen Wechsel in der Außenpolitik zu rechnen sei, sicher ist aber, daß nach dem von Taft gelenkten Wahlkampf, in dem die Europäer „eine Schar von Bettlern“ genannt werden, Eisenhower nicht wird umhln können, gewisse Abstriche am Europa-Hilfswerk der USA zu machen. Denn das aufgeführte Volk wird die Einlösung des Steuersenkungsversprechens unter allen Umständen fordern.

## Nicht überwundene Pubertätsjahre

Selbst wenn man der amerikanischen Politik und dem Wahlkampf noch so objektiv gegenüber-

steht und sich auf den berechtigten Standpunkt stellt, daß Wahlkampfpöbeln nicht gewogen werden dürfen, muß man angesichts der Entwicklung dieses Wahlkampfes erneut an der Weisheit der amerikanischen Außenpolitik zweifeln. Dies um so mehr als man zu Beginn mit Recht der Auffassung sein dürfte, sie spiele im Kampf um die Präsidentschaft keine Rolle. Es zeigt sich wieder einmal, daß Amerika seine Pubertätsjahre noch nicht überwunden hat. Wenn man glaubt, es habe sich eben gut in seine Rolle eingelebt, die Welt zu führen, macht es eine unerwartete Wendung, die sich in Europa, das seine ganzen Atouts auf Amerika gesetzt hat, verhängnisvoll wirken muß. Sicherlich wird auch Stevenson in erster Linie eine amerikanische Außenpolitik treiben, aber er hat sich immerhin als der Gemäßigtere gezeigt, keine Wahlsprechen abgeben und dürfte durch seine Person und sein Herkommen am ehesten die konsequente Fortsetzung der bisherigen amerikanischen Außenpolitik garantieren. Er besitzt zweifellos staatsmännisches Format. Wie verhängnisvoll ein zögerndes Außenamt für die Weltpolitik sein kann, zeigt die gegenwärtige Situation besonders eindrucksvoll. Die gefährliche Lage in Persien der kommunistische Parteilag in Moskau werden kaum beachtet, und man gewinnt den Eindruck, daß die Staaten im Augenblick kaum zu irgendeiner einheitlichen Aktion fähig sind. Um so interessanter wird die Frage, wer der Endsieger im Wahlkampf werden wird.

Obwohl uns nur noch wenige Tage vom Wahltag trennen, kann immer noch keine sichere Prognose gestellt werden. Obwohl man im Hauptquartier Stevensons großen Optimismus zeigt und vor allem die Hoffnungen auf die Farmer setzt (sie werden ihren Weihnachtsmann nicht erschließen“, meinte ein prominenter Manager, in dem er auf die Hilfe der Demokraten für die Landwirtschaft anspielte), sieht man im Straßenbild sehr viel mehr Ansteckknöpfe und Plakate die für Eisenhower werben. Überhaupt scheint die Organisation der Republikaner die bessere zu sein, wie ja auch die Geldmittel Eisenhowers unbeschränkt erscheinen. Besonders im Süden hat man den Eindruck, daß der republikanische Wahlkampf stark nach Oel „riecht“.

Die Argumente Eisenhowers, endlich einmal eine andere Partei an Staatsruder zu lassen um die „Korruption“ zu beseitigen, dazu seine Forderung nach Rückberufung der amerikanischen Soldaten haben an Zugkraft kaum verloren. Vor allem stellen nach wie vor die Frauen das Hauptkontingent der Eisenhower-Anhänger.

## Vertrauen auf unabhängiges Denken

Die Demokraten und Stevenson aber vertrauen auf das unabhängige Denken eines jeden Amerikaners und meinen, man solle den Einfluß der Presse, die zweifellos in Händen Eisenhowers sei, nicht überschätzen. Mit zunehmender Dauer des Wahlkampfes, das muß jeder unabhängige Beobachter tatsächlich zugeben, nimmt Stevensons Ansehen im Volke zu und man kann immer wieder hören, daß sein Mut und seine Haltung tiefen Eindruck hinterlassen, während Eisenhowers politische Schwäche zunehmend enttäuscht. Die Zeitungsreporter kennzeichneten das folgendermaßen: Die Presseleute in Eisenhowers Zug reisten wie im Himmel, weil sich nichts zutrage und alte Reden wie am laufenden Band wiederholt würden, während Stevenson seine Reporter zwingen, den Zug zu verlassen, weil jede Rede neu und pointiert sei.

Da nicht einmal die Soldaten infolge des dem Amerikaner angeborenen eigenständigen Denkens als Angehörige Eisenhowers bezeichnet werden können, muß man abwarten, wie die Massen am 4. November entscheiden werden. In jedem Falle dürfte das Ergebnis für den Sieger knapp bleiben. Bis zu diesem Tage wird man aber noch häufig die in europäischen Ohren schlecht klingende Forderung hören müssen: Get the boys home (Schickt die Soldaten heim) mit dem Kommentar der Taft-Blätter, man solle auch die Europäer ihre Kriege allein ausfechten lassen und die Boys aus Deutschland zurückholen. Eine deutliche Lektion für jene Deutschen, die angesichts der Debatte um den Generalvertrag nicht müde werden zu behaupten, die Amerikaner müßten die bisherige Politik fortsetzen und darum hätte Deutschland seine Bedingungen höher ansetzen sollen.

New York  
am 19. Oktober 1952

Mein lieber Freund,

man darf gar nicht mehr um Entschuldigung bitten, wenn man so lange gewartet hat mit der Beantwortung eines Briefes, wie es bei mir dieses Mal der Fall ist, selbst wenn man eine Reihe von guten Gründen fuer den Verzug anführen kann. Mein schlechtes Gewissen habe ich ja ein wenig entlastet damit, dass ich jene Karte gemeinsam mit Stefan schickte; sie ist gewiss angekommen. So kam ich denn nur um Verzehrung bitten; und ich muss es um so mehr, dass inzwischen, d. h. nachdem Dein Brief eingetroffen war, auch Dein Buch mit der mich bewegenden Widmung angekommen ist. Natürlich habe ich es zuerst lesen wollen und konnte es nicht sogleich. Ihm meinen aufrichtigen innigen Dank fuer dieses Zeichen. Soll ich Dir etwas ueber den Inhalt sagen, die einzelnen Stuecke worueber sehr viel Verwandtes fand ich darin der geistigen und seelischen Haltung nach, aber auch in der sprachlich-schoepferischen Gestaltung. Wenn Du meine juedischen Erzaelungen die ich Dir erstens senden durfte, noch erinnerst - vielleicht ist Dir das "geradehaltige" Buch laenger abhandeln gekommen - so wirst Du gut verstehen, was ich damit meine. Ich habe immer geuehlt, dass wir aus aehnlichen Quellen schoepfen, selbst in Religionen, von dem gemeinsamen sittlichen Gesetz, das daraus ruehrt, ganz zu schweigen. Was muss es Dir fuer eine Genuegnung bereitet haben, ja einen Trost, in der harten Zeit, da diese Erzaelungen entstanden sind, diese Botschaft sagen zu koennen, zu fuehlen, dass dieses Dir mitgegeben ist fuer Dein Volk. Denn es ist ja ueber die Motive der einzelnen Stuecke hinaus das Ganze, die Botschaft, die dieses Buch so wichtig macht, die Gesamtkonzeption und die Symphonie aller. Gerne moechte ich darum wissen, wie die Resonanz gewesen ist dort, von wo Du sie am ehesten haeltst. Ich habe freilich viel Antaeuscinides in dieser Hinsicht ueber die derzeitige Lage in diesen Dingen dort gehoert, dieses nicht einmal so sehr von Stefan Andres, der ja wohl einen Sonderfall darstellt in seiner beglueckenden Fruchtbarkeit und dabei doch hohen kuensnlerischen Niveau. Womit ich nicht sagen will, dass ich mit allem, was er schaffte in den letzten Jahren, anverstanden bin; er weiss es. Ich glaube, man muss einen Dichter an seinen besten und nicht an seinen weniger gelungenen Werken messen. Jeden Kuensnler, nicht wie es die kleinen unschoepferischen Maedler zu tun gewohnt sind, nur um etwas sagen zu koennen. Nach dem wirst Du mir es gewiss auch nicht uebel nehmen, wenn ich erwaeche, dass ich etliche Anwendungen habe bezueglich oeffiger, sehr weniger uebrigens, Erzaelungen Deines Buches, sowohl was die stofflichen Voraussetzungen anlangt als die formal erzaelerischen, was wie gesagt der Gesamtwirkung, die so edel und ungewoehnlich ist, keinen Antrag tut. Ach, das haette ich vielleicht gar nicht schreiben sollen! Wir muessen einander gegenueeber sitzen und darueber sprechen koennen, damit es kein Missverstaendnis gebe. Aber da liegt ja ein Meer zwischen uns. Ich war wahrhaft enttaesucht, als ich nicht mit Stefan zusammen aus dem Flugzeug stiegst, das ich auf den Feld draussen auf Long Island nachts um 24 Uhr erwartet habe. Welch ein Augenblick, einander die Arme wieder um die Schultern legen zu koennen nach 14 Jahren; du wirst ihn Dir

vorstellen koennen. Wir waren hier erst eine Woche weisam, dann reiste Andres weiter ins Land hinein, ist jetzt irgendwo in Sueden New Mexico oder Texas, und ich erwarte ihn in zwei Wochen zurueck. Um es kurz zu sagen: er ist trunken von diesem Land, und man kann es wohl sein; aber ich habe bald ein wenig Wasser in den Wein seiner Begeisterung gossen muessen, weil es Jahre braucht, ehe man weiss, was es wirklich ist: eines der grossen Erscheinungen der Weltgeschichte, grosser als Vides, was es gegeben hat. Aber man kann es erst recht begreifen nicht, wenn man einmal arbeitslos eine Woche hier gelobt hat in tiefer Depression und eines Tages dann doch im Stande ist, sich selbst zu erwaehren; und natuerlich muss man gelernt haben, wie und aus was es entstanden ist und warum es zu dieser Klusete kam. Es ist eine Menschheitsutopie, die erstrebt und um die immer wieder gekaempft wird von den Besten nicht nur, sondern in Unterbewusstsein von all den Millionen der Unbekannten in den vielfaeltigen kulturellen und klimatischen Zonen des Kontinents dieser Nation. Und da muesstest die Landschaft, die Landschaften sehen! Wenn Gefuehl fuer das alles ist langsam erst gewachsen, hat Jahre gebraucht, aber man ist es doch etwas, was in mir lebt. Heimatgefuehl menschlich es nicht nennen; das hat man nur dort, wo man die ersten Jahre des Erwachens gehabt hat. Aber etwas Aehnliches ist es doch geworden, Zigeunerhaftigkeitgefuehl, wenn du wilst. Man jetzt wuehlen wir unseren Irrsidenten; es sind aufregende Wochen seit langemlich bin innerlich ganz bei den Demokraten; und da ist ein Mann aus dem Gemuehl der Vielen heraufgekommen, der, wenn er der Executive der Nation wird, wahrscheinlich das bedeutendste Staatssoverhaupt sein wird, das irgend ein Land der Welt zur Zeit hat, ja seit langen hatte, selbst Roosevelt nicht ausgenommen. Gewachsen als Staatsmann ist ihm wohl nur Churchhill; aber der ist ein alter Torry, und Stevenson hat ein wahrhaftes Gefuehl fuer das Volk, alles; Dabei welch ein intellektuelles und Bildungsniveau! Und doch ein echter Amerikaner. Es waere ein Glueck fuer die Welt, wenn er gewaehlt wuerde, nicht wegen seiner ungewoehnlichen Faehigkeit sachlich zu sein, auch die andere Seite zu sehen. War dieses Politik, was ich eben geschrieben habe? Ich glaube, es ist mehr. --

Aber es fuerht mich doch zu etwas, was mir in einem Brief an dich erwaehnungswert scheint, gerade an dich. Als Stefan Andres hier war, sagte er mir, gleich in der ersten Nacht, ich muesse mit ihm nach Deutschland zurueckkehren und zwar fuer dauernd. Ich war ueberrascht und gerueht zugleich. Er und andere Freunde haetten sich das alles ueberlegt, insbesondere auch die wirtschaftliche Frage meiner Wieder-Ausiedlung. Auch war er dann ueberrascht von meiner Antwort, dass das keine wirtschaftliche Frage fuer mich sei, sondern etwas ganz anderes, ueber das ich wohl gar nicht mehr Herr sei. Da ist oben etwas geschehen, mit mir innerlich geschehen, dass rational nicht mehr beseitigt werden kann. Kurz kann ich es etwa so formulieren: wenn ich drueben waere wieder, koennte ich in der Ausuebung irgend einer Funktion im Volke, am wenigsten wohl als Schreibender, nicht mehr "wir" sagen. Was das bedeutet bei mir, wirst du fuehlen. Wie sehr habe ich mich doch einst zugehoerig gefuehlt! --

Weisst es. Muss ich dir die Gruende sagen? Es ist ja nicht nur das: "Aller schrecklichste", das Geschehen ist; sondern was es bedeutet schon. Versteht es sich, dass ich, wenn ich drueben waere, was ich fuer mich selbst zu tun haette, nicht mehr "wir" sagen koennte. Das heisst, dass ich nicht mehr "wir" sagen koennte, das heisst, dass ich nicht mehr "wir" sagen koennte, das heisst, dass ich nicht mehr "wir" sagen koennte. --

Preis  
der Medaillen (Eisen)



Herrn

Dr Jacob Picard  
500 W 122<sup>nd</sup> Str.

New York 27 N.Y.

75/4 35

*German*

JAKOB KNEIP

(22c) PESCH

bei Mechernich (Eifel)

*Rheinland*

*Brit. Zone*

10/10/1

Jacob Knisp

bei Dr. Schenker's Brief

27. Mai 56

Lieber Freund Jacob Picard!

Ein Brief an Dich sollte längst geschrieben sein,  
ein ganz gründlicher, dokumentarischer,  
aber dazu bedürfte es einer Vereinbarung,  
die ich aber Dir lieber an meinem Apostel  
den Klußband der Polka Nigra - Trilogie  
nicht gewinnen konnte. Nimmst diesen  
Berg abzutragen, auf eine Packung mit der  
Kontingenz von meinem Lebendigen Post  
dem Jahr 75. Geb. Tag zu ant. u. da kommt  
Dein Brief, der mir sagt, daß Du mir in  
all diesen Jahren einer der besten - der besten  
Gefährten geliebten bist. Ich danke Dir  
sehr, mein lieber Jacob Picard, für das  
Gepunkt, das mir eine so schöne Gabe war  
in diesen Tagen. Damit Du mich erlaube,  
wird in all den Jahren um den Apostel  
gerungen sein, daß er Dir mit glänzen-  
der zu. so wird Dir mehr sagen  
als die gewöhnlichen Briefe, die nicht ge-  
hen können. So wird Dir vor allem bewußt  
wie sehr ich mit Dir u. deinem Volke, das für  
mich den alttestamentl. geistig höchsten Adel  
aufweist, in der Betrachtung, die für  
mich liegen, gelitten habe.

Ward ich nicht wirklich in diesem Jahr auf ein  
Blindersehen hoffen? Du wirst hoffentlich für die  
P. mein Gast sein, u. es sollten wirklich  
Festtage werden. Auch Stefan Bundes  
Wochen nicht fehlen.

In dieser frohen Erwartung grüße  
ich dich aufs herzlichste,

Dein

Jakob Kneip

**LUFTPOST**  
BY AIR MAIL  
PAR AVION

21. Sept. 1941  
502 912-1



17g

Herrn

Jacob Picard

500 W 122 Str.

New York 27 N. Y.

neip

225 500

und Eifel

Rheinland

11(1826)

3. Zt. Hochzeit b. Inns-  
bruck  
„Kaiser Max“ 23. Sept. 56

Lieber Freund!

Dein Brief, für den ich Dir herzlich danke, kam  
eben an, als ich vor ganzektem Kopfschmerz, zum  
Innsbruck zu fahren. Ich habe ein pflanzliches Frö-  
jahr in einem abenpflanzlichen Tennenhofe  
dem meine Frau lag in all der Zeit pflanzte.  
Es kann so sein, daß bei der Uebertragung die im ganzen  
Gangfeld gewachsen, die Uebertragung des „Epistels“ sagte  
nicht. Nicht habe ich noch eine dem Ueberleger aufge-  
tragen, die 3 Bände der Trilogie: Porta Negra, Feuer  
Himmel u. den Epistel an die abzugeben. Das ist  
natürlich nicht eine Luftgasse gewesen, aber ich denke,  
daß sie dort bald bei Dir eintrifft. Es ist  
nicht bei mir, daß auch die eine neue Arbeit pflanzte

Kommst du. Laß ich Dir sagen daß, in einer humanen  
dorf freundartigen Kultur pfolg brauchst. Ich würde  
mir sehr freuen, wenn du mir das Brief über  
senden wolltest. Auf dein Anteil an der Arbeiter-  
güterbewegung wird Dir gewiss das Leben in  
dein distriktschaffen erleichtern; u. die Ant-  
wort, die Bedingung werden zu passen, macht mir  
glücklich, lieber Freund. Ich bleibe bis zum 20. Okt.  
festlich noch am Gardasee. Dann ist eine Veranstaltung  
u. Lösung dringend nötig. Aber vom 20. Okt. ab steht  
ich für dich bereit. - Was zum die Politik der USA unter  
Eisenh. u. die Weltlage betrifft, so steht ich in Zukunft  
in noch größerem Interesse als in der Hitlerzeit. Aber gegen  
die neuen Kriegswaffen, die Atombomben - Aktionen  
steht kein Placatum. Keine Zurechnung an O.H.W.  
Alle Abwägungen der Faschisten schlägt man in den Wind  
u. nochmal geht es um das Schicksal der ganzen Menschheit.  
aufgegriffen, Ich hoffe auf dein Kommen u. gönne dir  
Dein Jakob Kneip

Jacob Knecht, Hotelgast  
Innsbruck  
"Kaiser Max"



8  
Herr Jacob Picard  
500 W 122 St

New York 27  
N. Y.  
U. S. A.

*Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen,  
Und was will ich anders, als daß es brenne.*

*Luc. XII, 49.*



Heute ging mein lieber Mann, unser guter Bruder, Vater und Onkel,

der Dichter

JAKOB KNEIP

heim zu seinem himmlischen VATER.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Ida Kneip, geb. Neukranz

Josef Kneip

Erika Jung

Erich Jung

Pesch, Immigrath, Morshausen, den 14. Februar 1958

Die feierlichen Exequien werden gehalten in der Pfarrkirche zu Pesch am Mittwoch, dem 19. Februar 1958, morgens 9 Uhr; daran anschließend die Beerdigung vom Trauerhause aus.

Ant's Knaps:

Apr. 9. 58

o o v d / i h, s o i r n j u  
s d d i v d s, e a d n r  
M n y, u h i r y g a f d  
~~o o d s, s e, e i n d n~~  
o, e o g a t e d n b v o i g  
s i e n y. a r d s e  
f e n c s, o n s e r, e s  
- f e r i n i t h s o p t e  
h n, i n d i g h t b i p o  
+ s p d, p a b n i n g t h i  
o d r d i n e t.  
n o r e ( v l p d n d e b, o  
i v j n ) s t d d d n  
n o n, b o n i n e b o n o  
s o n i n s t v l d + s f e d e  
s i v d h, o s / i n i t h n.  
i n o f o n + s t d d, a d d o  
+ s e v l n d, i n o d i s o d o  
n o p d d d, s e s i n d n p d,

17. 10. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850.

*[Handwritten notes, mostly illegible due to cursive script and overlapping lines.]*

[illegible]

most of the block  
200 ft x 260 ft.

Für Ihre Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes und für die schönen Blumen und Kränze, die Sie ihm aufs Grab gelegt haben, sende ich Ihnen als Dank ein letztes Gedicht von ihm.

Im Namen der Hinterbliebenen:

*Ida Kneip*

Pesch, im März 1958

Ich bin, ihr Freunde, über eurer Flur,  
Die lichterhobne Morgenwolke nur;  
Ich werde mit dem Tag hinab einst gehen;  
Und solltet ihr die Nacht im Finstern stehen -  
Getrost: es wird ein neuer Tag mit Glanz sich heben.  
Dann grüßt die Sonne mir,  
Grüß: mir das Leben!

USA

7/1 4/9/58



Herrn Jakob Picard

New-York 27, NY

500 W 122

19. VIII. 37

Ich beglücke Sie sehr,  
 für das Geschenk Ihres Buches, das  
 "Gezeichnete" habe ich freudig  
 empfangen. Ich habe mich sehr  
 über die Erzählungen und beglück-  
 wünsche Sie aufrichtig zu der schönen  
 2. Seite  
 Publikation.

19.VIII.37

Sehr geehrter Herr Doktor,

Für das Geschenk Ihres Buches "Der  
 Gezeichnete" sage ich herzlichen Dank.  
 Ich habe meine Freude an diesen  
 gemütvollen Erzählungen und beglück-  
 wünsche Sie aufrichtig zu der schönen  
 2. Seite  
 Publikation.

Mit den besten Wünschen für den  
 Erfolg Ihrer Arbeit

Ihr sehr ergebener  
 Thomas Mann.

Freude haben.  
Ich, der besten Geschenke für die  
gute, Ihre  
für die ergebener  
Ihrer  
Thomas Mann.

---

19.VIII.37

Sehr geehrter Herr Doktor,

Für das Geschenk Ihres Buches "Der  
Gezeichnete" sage ich herzlichen Dank.  
Ich habe meine Freude an diesen  
gemütvollen Erzählungen und beglück-  
wünsche Sie aufrichtig zu der schönen  
2.Seite  
Publikation.

Mit den besten Wünschen für den  
Erfolg Ihrer Arbeit

Ihr sehr ergebener  
Thomas Mann.



Herrn

Dr. Jakob Ricard

Stein, E. R.

---

Dr. Adr. Heidhart, Rheingasse

KÜSNACHT-ZÜRICH  
SCHIEDHALDENSTRASSE 33

ne 14 (TSTT)

Den 27. Februar 77.

Lieber Jakob Picard,

wenn ich nicht morgen früh schon wieder auf die Fahrt nach  
Tölz und München müßte, hätte ich den schöneren Tag benutzt,  
die lange geplante Fahrt nach Bonn zu machen. Es war aber die ganze  
Zeit so, daß ich geschäftet wurde, noch einmal an der Rhein-Spinnerei, ein-  
mal am des Nachlasses, einmal am der Besetzung der Rache-Rollen,  
wiederholt nach München und Freiburg.

Das Buch habe ich nicht gleich lesen können, weil meine Frau sich  
dafür fest hat. Es hat mir Freude gemacht am der menschlichen und  
christlichen Seite willen, und auch ich habe es in einem Tag ge-  
lesen. Eine kleine Schwierigkeit lag ja für mich darin, daß ich die  
Ansichten des jüdischen Schrifts nicht alle verstehe; aber ich sehe ein,  
daß sie für den Charakter des Buchs notwendig waren. Dieser Charakter  
ist ein reiner und bedeutender; außer der Haltung des Buchs ist  
mir in dieser Belastungsprobe nichts so bewährtes vorgekommen. Viel-  
leicht müßte ich als drittes Beispiel der Art von Mombert nennen,  
das mir eine Krönung eines Wages scheint; aber er hält sich eben  
dran, so die Spinnkanten sagen. Wie weit stehen denn die Dinge nun  
über den Festhalten Keers und Konsoorten! Demen, die Gott liebt -  
habe ich den Spruch geändert - müssen alle Dinge ihren Besten Demen.

Königliche Grüße

Ihres alten

Wilhelm Schäfer



Herrn Jakob Picard

Horn am Untersee

SCHAFER, München

Dr. h. c. Wilhelm Schäfer  
Sommerhalde  
Post Ludwigshafen-Bodensee

no 17 1926

ERNST SIMON

Leonsberg, bei Mannheim. 30

abgegeben: 2/IV. Der Brief blieb  
unbenutzt liegen: um vielen  
Dank für den neuen! El.  
10/IV/38

Sehr verehrter Herr Dr. Jakob Picant!

Heute bekam ich Ihr Buch und ich besten Absätze, und ich habe mich gleich  
von allem Tagewort frei gemacht und es mir Liegeantke geben. Ich bin  
Ihnen zu tiefem Dank verpflichtet.

Ihr Buch wird eine  $\pi$  weniger etaten „Stake mark“  $\pi$  deutscher Justa-  
tum, bleiben, das wir so geliebt haben - aber es ist mehr noch als ein  
Stekemal: es ist ein Vermächtnis. Wir werden auch hier in Laus nach der  
 $\pi$  Vermächtnis zu erfüllen haben.

Es gilt auch vom Hündchen Sie „fesseln“ nicht nur wie Sie, wie  
Jakob Wenzmann von mir als Fesseln verstanden: Sie hören auch. Kaum eine  
 $\pi$  Fesseln - wohl nur mit Ausnahme  $\pi$  „Sonne“, denn Sonne zu moralisch  
nach außen gekehrt  $\pi$  - bei  $\pi$  mir nicht die Frauen in die Augen gesehen  
sind  $\pi$   $\pi$  helle Lachen und die Lippen gesprungen  $\pi$

Sie haben Recht, ein Band nach  $\pi$  nicht als menschlichem Mache vor  
„Gerechten“ zu benehmen. Und wir propädisch  $\pi$  Heldentum  $\pi$  empfinden  
Ausgang! Aber Sie hätten auch, Raphael und Rubea<sup>1</sup> wählen dürfen, wo Bekann-  
nung und Nörrig gleich stark sind, ~~und~~ <sup>oder</sup> wenn Ihnen ein erster Grund-  
namen lag,  $\pi$  der ganze Reiter, vom „Pup“ bis zur „Lure“: „Der Brute“.  
Man weiß, daß es fallen wird - aber die Gegenwärtigkeit  $\pi$  sehen Dichtung  
kann den uns leben.

Die Gefahr  $\pi$  Picturum tritt Sie, ahnte mir, manchmal an, und  
mi Gerechtigkeit. Aber Sie ist wie ein Vorzeichen: viel deutlicher. Fast  
noch mehr Lachen als ganz Baren. Sie haben schon von Ihnen nach und  
auf reifen Stipendien: Jugend Maulbrennen. Aber es ist zum

Angenehm am 12. Klabe da, in sehr angenehmer Mischung mit bei dem  
Namen veranlassen von allen hebräisch Litteratur: bei Person, dem ist polgeordnet  
Nur Erklärungen zu lesen geben mit. Es ist gar, das das frommen Juten  
aus selbst, kleinheit, kumpf sein können; es in Folge der Kleinigkeit  
hat and in diesen Tagen sehr, und man hat sogar zwischen der kleinen  
Mann der Gotteskinder. Es hat man hätte Gedächtnis mehr 18. Häuslein  
nach gleichmäßig:

Darf ich auf ein paar Eigenschaften achten, die die Selbstverständlichkeit der geistlichen Atmosphäre abruddeln und vielleicht einmal aufgebogen werden können?

§. 19 ff: Ein Jute Jutek wirkt am Sabst. Von der Bestimmung kommt  
 hi Haland nur zwei Ausnahmen: zur Rettung eines belagerten Stadt und  
 zur Verhinderung eines stehenden Traums. Nur Hinder ist zu als beim Jute  
 Mordmord geordnet ist, so daß ein unbehelligter Jute, mit aller Gewalt zu  
 erheben, Jute wird vorgeht.

capitulum, gleich wie voriges.  
1. St. Die "Schere" wird immer ein "Ler" aufgezogen; in keine (da, der  
leben <sup>ein</sup> <sup>ein</sup> zweites Mal. Jede volle Brücke von einem als Letzte ein-  
gekleben. Das ist nicht nur der Paraph- der Freiheit bei einem als letztes aus  
Tunach Art- sondern auch Morische ein Ler? Das der kann ist in der  
Kunze nicht immer ganz der "starke Mann der Gemeine", ein. Die hatten  
4 bis fünf, den eben diesen Paraph, der "schöne" zumeist an den  
zweiten Paraph, und dann an den Paraph zu vergeben.

108, 116 In den Kriechen hineinzuweisen ist am liebsten zu empfehlen, kann bei  
einer hypothetisch <sup>hier</sup> gewisse in Frage kommen; ausserdem gibt es keine  
Vorläufer, sind nämlich länger als hinterlässt eine Brücke zu 124: (120),  
ungefährlich ins nach gleich, wo 3 Stunden für Rost, eine 6 Stunden  
abgewandte Brücke sind. Letztes haben also nicht ein paarwenig Unterschiede





LO

-

KAUFE JAFFA ORANGES  
UND GRAPEFRUIT  
CHATELLE ORANGES  
UND GRAPEFRUIT  
KAUFE JAFFA ORANGES  
UND GRAPEFRUIT



Herrn

Dr. Jakob Pitar <sup>XII r</sup>

Berlin-Charlottenburg

Mommsenstr. 53/54

SIMON, Ernst

Ter. Reduvia  
Mammangar, 35

24

11

1878

49, HALLAM STREET,  
LONDON, W.1.

24. Februar 1937.

Lieber Herr Picard!

Mein Dank sowie meine Freude an Ihrem Buch ist, bitte glauben Sie mir dies, wirklich aufrichtig. Ich war nicht sofort davon gewonnen, die ersten Geschichten "Der Ruf" und "Das Los" trafen mich nicht tief. Es geht merkwürdig mit diesem Buch, dass es wirklich "crescit eundo", dass es im Fortschreiten wächst, um in "Rafeel und Recha" und dem "Bruder" epische Grösse zu erlangen. Hier geht es wirklich in die Tiefe des Menschlichen hinab und so stark ist in "Rafeel und Recha" die innere Gespanntheit, dass ich mir die Szenen fast ebenso gut in dramatischer Form vorstellen könnte. Und wie wichtig, dass Sie - beinahe als erster seit dem verschollenen Berthold Auerbach - das jüdische Mitleben im deutschen Dorf zur Darstellung gebracht haben und damit die tiefe, jahrhundertalte Verbundenheit gezeigt, mit der hier Geschlechter in beiden Welten lebten,

der jüdischen und der deutschen gleich getreu. Und  
all dies ohne parteiisch zu rühmen, ohne tendenziös  
zu kolorieren, sondern einzig mit jener Gerechtig-  
keit, welche in der Kunst wie im Leben immer die  
höchste Tugend bleibt.

Ich freue mich sehr, andere auf dies  
Buch aus lauterster Ueberzeugung hinweisen zu können  
und nochmals: aufrichtigsten, herzlichsten Dank und  
alle guten Wünsche in dieser schlimmen Zeit,

von Ihrem

*Refaan Zweig*



Herrn

Jacob Picard



Horn über Radolfzell (Bodensee)

Germany

*Stefan Zieg*



*The* WYNDHAM  
42 WEST 58<sup>TH</sup> STREET  
NEW YORK

30.4.1941.

Lieber Herr Picard!

Ich habe mich sehr gefreut zu hören, dass Sie hier sind und hoffe, dass Ihnen das Eingewöhnen nicht zu schwer fällt. Natürlich möchte ich Sie sehr gerne sprechen. Ich muss nur in nächster Zeit auf ein paar Tage weg und bin vorher schon sehr besetzt. Aber ich melde mich dann, sobald ich wieder zurück bin und freue mich dann schon sehr, Sie zu sehen.

Mit den besten Grüßen

Ihr

*Stefan Zweig*



Mr. Jacob Picard  
31-75th Street  
North Bergen, N.J.

Zweig



d. 29. 4. 98.

Sehr verehrter Herr Hr. Picant!

Ein Ihre Winterschönen  
Lieder, die tief tief in meinem  
Herzen klingen haben sie mir einen  
Stark. Das Letzte: Ich kann nicht  
darüber sagen, es ist eine Träne aus  
meinem Auge. Ich wünsche  
Ihnen alles Gute, alles Schöne.  
Die kleinen Blumen mit Ihnen,  
ich werde sie nicht vergessen.  
Dies kleine Lied soll noch zu Ihnen  
kommen! Ihre sehr dankbar

Stockholm d. 19.9.51.  
Bergsundsstränd 23

Lieber Jacob Picard! Mit Ergriffenheit schreibe ich Ihren Namen. Eine Verbindung darin aufnehmend die mit einem Gedicht "Abschied" schloß und uns auseinanderführte damals einem unbekannten Schicksal entgegen. An jenen Abenden, damals in Berlin, immer den Tod im Rücken, mit den Freunden die nicht mehr wiederkehren hier zu uns, blühte in siller Dunkelheit etwas auf, was man wohl den im lauten Leben fast versunkenen chassidischen Geist nennen könnte.

Im Februar 1950 starb meine Mutter. Mit ihr das Liebste, das Einzige was mir auf Erden geblieben war. Hier oben in der Nähe des Polsternes ist die Einsamkeit zu Hause. Schweden ist wunderbar schön und es sind liebe Freunde da aber ein Jeder ist wie eingehüllt und ist schen vor dem Andern. Nun sende ich Ihnen per Post meine Bücher. So gebraucht man nichts weiter zu sagen und Sie werden alles wissen. "In den Wohnungen des Todes" ist im Jahre 1947 im Berliner Aufbau Verlag erschienen, "Sternverdunkelung" im Jahre 1949 bei Bermann-Fischer Amsterdam jetzt Fischer Verlag Frankfurt a.M. Hoffentlich sind sie bald bei Ihnen.

Dann habe ich hier Übersetzungen schwedischer Lyrik in dem Band "Von weile und Granit" Aufbau Verlag Berlin 1947 herausgegeben. Prof. Berendsohn, der jetzt auf Reisen in Israel ist hat hier vor einiger Zeit eine Subskriptionsauflage meines Mysterienspiels "Ali" schon geschrieben im Jahre 1942, herausgegeben, und nun arbeite ich unter anderem an einem Drama das mit Abraham beginnt und im Heute endet. Das ist von meinen Dingen zu sagen. Und Sie lieber Jacob Picard, wie leben Sie und wie lebt Ihre Arbeit? Und wie wissen Sie von mir? Durch Prof. Berendsohn? Und haben Sie wohl etwas von Vera Lachmann gehört mit der ich lange im Briefwechsel stand aber nun nichts mehr hörte. Sie lebt ja auch zeitweise wohl in New York. Wie schön dieses Heft "Commentary" und wie feinführend Ihr Aufsatz. Wenn ich den New Yorker "Aufbau" lese so fühlt man wie Sie Alle dort drüben eine Gemeinschaft bilden und es flutet warme Hierherüber. Die skandinavischen Dichter sind außerordentlich interessiert an Israel und am jüdischen Wesen.

Nun freue ich mich auf eine Antwort  
von Ihnen. Alle guten Wünsche  
Ihre

Nelly Sachs

# AEROGRAM

GODKÄNT AV KUNGL. GENERALPOST-  
STYRELSEN (III 3683. 493). BEFORDRAS FÖR  
30 ÖRE MED FLYG ÖVER HELA VÄRLDEN

LUFTPOST  
PAR AVION

U.S.A.



Dr. Jacob Picard

500 W 122 nd Str.

New York 27, N.Y.

SENDER  
EXPÉDITEUR  
ABSENDER

Nelly Sæns  
Bergsundsstrand 25  
Stockholm Sverige

OBS! BEFORDRAS IKKE SOM AEROGRAM. OM NÅGOT LAGGES INUTI

OPEN HERE - OUVREZ ICI - HIER OFFEN

Ljungdahl, Nöbro

Stockholm d. 20.1.52.  
Bergsundsstrand 23

Lieber Freund Jacob Ricard! Tiefen Dank für Ihren lieben schönen Brief der mich tief ergriff. Ich war krank inzwischen wie man es hier im hohen Norden meistens um diese Jahreszeit ist, und so las ich was Sie schrieben, wieder und wieder. Unserer große gemeinsame Tragödie hüllt für jeden von uns noch eine innere persönliche ein und ich danke Ihnen und nahm tief in mein Herz was Sie mir an Wunden zeigten. Wie gut das Sie neben der Alltagsarbeit ein Werk wieder aufbaun. Das ist doch das Geländer an dem wir uns halten um einmal weiter aufzusteigen. Viel lese ich im Sohar, dem Buch des Glanzes! Und die Chassidim. Das erste voller cosmischer Geheimnisse das andere der durchseelte Alltag. Und sonst arbeite ich. Die Nacht beginnt hier schon früh. Im Dezember um 3 Uhr jetzt ungefähr 4 Uhr. Und dann beginnen die Sternbilder an meinem Fenster vorüberzuziehen. Und man steht vielleicht in der Küche und trocknet das Geschirr und hat Ahnungen und die Nacht nimmt langsam alle Wände fort. Vor einigen Tagen hörte ich mit dem jüdisch-schwedischen Komponisten Moses Pergament die Opfer "Consul" von Menotti. Der Herzschlag stockt einem und doch haben wir alle das gleiche erlebt. Papier und Papier und die unsichtbare Nacht hinter der Gläser die helfen könnte und doch nie erscheint. Die Aufnahme hier war sehr geteilt bei den Kritikern. Während meine Freunde eben so ergriffen waren wie ich selbst, beurteilten andere wieder die sich auf keine Weise hinreissen lassen, kühl und sachlich. Und doch ist hier ein Schritt getan, abgesehen vom Inhalt, in etwas Neues was der verstaubten Opfer frisches Blut zuführen kann. Lieben bis ans Ende das können wohl nur wir Alle mit dem Fuß in der Flucht.

Immer noch Mitternacht auf diesem Stern  
und die Heerscharen des Schlafes.  
Nur einige von den großen Verzweiflern  
haben so geliebt  
das der Nacht Granit Aufsprang.

So Elias; wie ein Wald mit ausgerissenen Wurzeln  
erhob er sich unter dem Wachholder  
schleifte, Aderlaß eines Volkes  
blutige Sehnsuchtsstücke hinter sich her.  
Immer den Angelfinger,  
den Müdigkeit wehrenden  
an seiner Schulter  
wie ein wachsender Flügel.

Und Christus! An der Inbrunst Kreuz  
nur geneigtes Haupt -  
den Unterkiefer hangend  
mit dem Felsen "Genug!"

---.---.

Ich mußte Ihnen plötzlich eines von den Dingen senden, die in langer Reihe in den Nächten hereinstürzen. Das Ganze heißt: "Und Niemand weiß weiter".

Und grüßen Sie bitte Ernst Waldinger. Prof. Berendsohn wird mir seine Gedichte leihen. Wie gut das wir von einander wissen und ein Wort senden können über das Meer. Und schreiben Sie wenn es Sie ankommt zum Schreiben! Ihre

Milly Farkas

TO OPEN CUT HERE / OUVRIR ICI

# AEROGRAM

ODDERT AV KUNGL. GENERALPOSTSTYRELSEN  
132 1233 491. BEFORDRAS FÖR 30 ÖRE MED  
FÖRSTÄRKT PAPPER.

LUFPOST  
PAR AVION

U.S.A.

PORTO  
30 ÖRE

Herr  
Jacob Picard

500 W 122 nd Str.

New York 27 N.Y.

SENDER / EXPÉDITEUR

Nelly Sachs Bergsundsstrand 23  
Stockholm Sverige

OBS! BEFORDRAS IKKE SOM AEROGRAM, OM NÅGOT LÄGGES INUTIL.

12/25/53

02 283 R. 1/8

Jacob Ricard  
500 W 122nd St.  
New York 27, N.Y.

Am 10. Februar 1954

Meine liebe Freundin,

meine Entschuldigung, weshalb ich nicht sogleich gedankt habe fuer Ihre schnelle Brieffuehrung meiner Bitte um ein Gedicht fuer die Gedenknummer unserer toten Kameraden, besteht darin, dass ich Ihnen zugleich die Belege der Ausgabe schicken wollte, die eigentlich haette Ende Januar erscheinen sollen, wie M.G. mir sagte. Was mich anlangt, so hatte ich alles bereit, aber ploetzlich sagte der mir, er habe Dringenderes zuerst zu veroeffentlichen, und unsere Sache muesse bis Maerz aufgeschoben werden. Ich war sehr aergert; als ob es da etwas Dringenderes gaebe. Wenn Sie ueberdies nun die Januar-Beilage des "Zeitgeist", die inzwischen wohl zu Ihnen gelangt sein wird, durchsehen mit ihrem miserablen, unwichtigen Mischmasch, so werden Sie mir doppelt recht geben. Da kann man nichts machen; und ich werde froh sein, wenn ers ueberhaupt macht. Er unterschaezt ja voellig das Niveau seiner Leser und glaubt, niedrigem Unterhaltungsbeduerfnis entgegen kommen zu muessen.

Was nun Ihr Gedicht anlangt, so finde ich es sehr schoen und vor allem so zweckmaessig. Darf ich mir einen kleinen Einwand erlauben, wobei ich von vornherein bemerke, dass das Gedicht so gedruckt werden wird, wenn Sie mir nicht recht geben. Das Wort "mondmagisch"; der zweite Teil ist etwas Gedachtes, gibt keine Anschauung, ist auch unnuetig, wie mir scheint. Haette ich das zu sagen, was Sie wollen, so wuerde ich einfach es ausdruecken: "Da wir noch wandern unterm Mond", woraus sich nach meinem Gefuehl das Magische ergeben wuerde; oder wie Sie es selbst aendern wollten. Ich erlaubte mir diesen Einwand, weil Sie mir einmal geschrieben haben, ich duerfe so etwas, Sie Meisterin.

Nein, Beste, ich wusste nicht, dass Sie eine Operation hinter sich haben. Ich will gar nicht fragen, was es war. Hilflös sein und etwas Derartiges durchmachen zu muessen, schien mir immer etwas sehr Schlimmes. Ich bin froh, Ihren Worten entnehmen zu koennen, dass es schliesslich gut ging und wuensche Ihnen Gesundheit, Gesundheit alle Tage; meine Neujahrswuensche, die alles andere umfassen sollen, kommen ja nun etwas spaet, wenn ich sie nicht schon im letzten Brief geschickt habe; doch hat das Jahr noch so viele Tage, an denen Widriges und Unstatthaftes geschehen koennte, das bin ich froh und gesund wie je und fuehle keineswegs das Gewicht meiner Jahre. Soviel ich ist es nicht immer wie es sein sollte man haengt so sehr von den aeusseren Dingen des Alltags ab; ich habe seit einer Weile keinen Job und das gibt eine gewisse Unsicherheit, wenn es mir auch Zeit laesst am Aussenen zu scharren. Dabei koennte ich fast jede Arbeit noch tun.

Dieser Tage erhielt ich den Prospekt einer Zeitschrift "Akzente" aus Muenchen mit ~~ihrem~~ Namen unter den Mitarbeitern, die ich alle schaeetze, insbesondere freut mich auch, dass da wieder ein Weg ist, Gertrud Chodziesner, <sup>(Kolmar)</sup> vor dem Vergessenwerden zu bewahren. An der Publikation missfaellt mir nur der Name; er ist sehr billig, snobisch und sagt doch gar nichts. Nun, es ist nicht meine Sache.

Wir haben hier jetzt soliden Winter, und ich glaube nicht, dass Sie dort darin etwas vor mir voraus haben. Doch gefaellt es mir, ich bin ja ein Nordischer; freilich kann es geschehen, dass ueber Nacht der Fruehling hereinbricht, und es recht warm wird, so wie wirs hier gewohnt sind. Das New Yorker Klima ist eine ganz besondere Sache.

Ich gruesse Sie in alter Verbundenheit  
sehr herzlich

Ihr

Ich erlaube mir ergebenst anzufuegen,  
ob Sie bereit waeren, das etwa 700 Seiten grosse Manuskript  
des badischen, d.h. deutschen und amerikanischen Theil

Sehr geehrte Herren,

An den  
F. Bruckmann Verlag  
M u n c h e n

4. Februar 1934

Jacob Picard  
500 W 122nd St.  
New York 27, N.Y.

**Par avion**  
**By air mail**  
Luftpost

5g

U.S.A.

Herr Jacob Picard

500 W 122

New York 27

N.Y.

WR 27.5.54 IV.



Avs. Nelly Sachs Bergsundsstrand 23  
Stockholm Sv.  
Sverige

2w 22 (1826)

D e n   t o t e n   D i c h t e r n

Der Magnet unserer Herzen zittert  
euren geheimen Meeren verbunden.  
Der Davidstern außer sich, lodert  
das Gebet eurer flammenden Wunden .

Ihr Dichter aus Israels blauem Geistesgefieder  
der Fruchtbaum der Psalmen stürzte  
auf eure vereisten Schreie nieder .

Mit Niemandes Handschrift  
dem geheimen Gott gesandt zu vollenden  
eine Musik ohne Weltall  
darin alle Seufzerstraßen verenden -

So weint ihr uns an: Rauchgeruch  
in unser Vergessen  
da wir noch wandern mondmagisch  
dem Haar der Trennung zugemessen .

Ihr Dichter aus Israels blauem Geistesgefieder  
gestorben mit dornendurchstochenem Mund  
darin das Salz eurer Lieder.

Geraubt aus der abgerissenen Träume  
verwundetem Lerchenmorgen

Ihr Dichter ihr lebt!  
In eurer seeligen Ankunft geborgen.

*nelly Sachs*

.-.-.-.-

Stockholm d. 3.1.54.  
Bergsundsstrand 23

Lieber Freund Jacob Picard, Sie haben mich angebrannt mit  
Ihrem Wunsch und so habe ich sofort die Worte geschrieben .  
Einfach, kurz wie Sie wollten. Nur unsere lodernde Trauer!  
Ach hoffentlich entspricht es Ihnen und dem Zweck .  
Der furchtbarste Schneesturm schlägt an mein Fenster während  
ich die frohesten Neujahrswünsche Ihnen zusende . Haben wir  
wohl noch meiner Operation schon Briefe gewechselt also seit  
dem Frühjahr? Ich weiß es nicht. Habe viel geschrieben seit  
dem die Nähe des Todes beschwingt das Hiesige . Eine neue  
Gedichtsammlung. Zwei dramatische Dichtungen. Schreibe das  
nächste Mal mehr. Nun soll der Brief schnell zu Ihnen . Grüßen  
Sie Ernst Weidinger herzlich. Seine Gedichte sind bei mir sehr  
nahe! Ihre

*nelly Sachs*

U.S.A.

Dr. Jacob Picard



500 W 122nd

New York 27

N.Y.

Avs. Nelly Sachs Bergsundsstrand 23  
Stockholm Sv.

Sverige

m 23 (1826)

Stockholm d.13.2.54.  
Bergsundsstrand 23

Lieber Freund, soeben kommt Ihr lieber Brief und ich will sofort antworten damit keine Verzögerung für ihre Gedenknummer entsteht. Also wollen Sie so lieb sein und anstatt "mondmagisch" ~~Nachtschwärm~~ nachtgebogen oder nachtverzogen. Sie haben recht wie immer! Denken Sie nur als ich im Frühjahr so krank war dachte ich wirklich daran Ihnen alle meine noch ungedruckten Manuskripte zu senden da man nie wissen konnte. Es ging aber alles so schnell und unterblieb. Da liegt eine ganze Reihe nun: zwei dramatische Arbeiten; ich schrieb wohl von dem Oratoriumsdichtung zu der nun die Musik geschaffen wird und die aus dem mondversiegelten Ur sich erhebt (Abraham in Sternverdunkelung war der Reim dazu) dann ein Albtraumdrama von den Überlebenden "Der Stein und des Blut" dann ein neues Lyrikmanuskript, immer weiter ein Versuch dem unsichtbaren Universum hinter dem Wort zu nahen. Zudem wird eine zweite schwedische Lyrikantologie die ich übersetzte nachdem die erste im Aufbau Verlag vergriffen ist, mit Hilfe des Svenska Institutet in Deutschland erscheinen. Jetzt ist ein neues Drama in meinem Kopf aber ich muß soviel mit meinem körperlichen Unbehagen z. Beispiel Kopfschmerzen kämpfen. Alles wird dann unsärsichtlich! Und Sie lieber Jacob haben es auch nicht grade leicht wie ich aus Ihren Zeilen ersehe. Zwei Gedichte aus dem Zyklus: Operation wach durchlebt schreibe ich hier herunter.

Und der Zerlpunkt der Ewigkeit  
wieder in Muscheln versteckt -  
und die Hyroglyphe des Lichtes  
wieder im Auge, tränenversprechend  
und die todüberkrönten Geliebten im Traum  
mit verlöschenden Lampen -  
und ein Duft von den unsicheren Erlebnissen  
hinter den Meeren- Erinnerungsmelisse  
Angelica in der Arzenei -

...--..

Sterne werden ruhelos  
aus ihrer Ewigkeitsübung gerissen  
schreien mit Meteoren  
die landen auf Geschwisterstraßen  
mit dem gleichen Musikstück aus Blei  
und Vergessenheitsasche.

Aber Ausflüge  
höher als Tod  
kehren nicht in Krankenstuben zurück.  
Diese Vögel nisten weiter  
in ihrer eigenen Freude.

...--..

Ihre

*M. J. S.*



**End of Jacob Picard Autographs  
Collection**

---